© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Ueber Phyllopneuste Bonelli, Vieill. in der Schweiz.

Von Ritter von Tschusi zu Schmidhoffen.

In seinem Artikel „Ein Flug durch die Schweiz" (S. 242—248 d. Journ.) bemerkt Herr P. Leverkühn, daß Phyllopneuste Bonelli nach mündlicher Angabe des Herrn Prof. Dr. Mösch in Zürich „erst vor ca. 20 Jahren sicher für die Schweiz konstatirt sei." Diese Mittheilung beruht auf einem Irrthume, indem bereits 1827 in der von J. R. Steinmüller in Winterthur herausgegebenen Zeitschrift „Neue Alpina", II. Bd. S. 87, ein verdienter, wie es jedoch scheint, in seiner Heimath wenig gekannter Schweizer Ornithologe, Hauptmann Thom. Conr. v. Baldenstein, diese Art für das Land nachwies, dieselbe vollkommen kenntlich beschrieb und Sylvia albicans benannte.

Obgleich Bruhin in seinen Arbeiten über die Wirbelthierfauna Vorarlbergs den Berglaubvogel nicht erwähnt, so zweifle ich doch nicht an seinem Vorkommen. Auch im nördlichen Tirol war er bis vor kurzem nicht bekannt, und doch fand ihn Herr Baron L. Lazarini in der Umgebung Innsbrucks an allen geeigneten Oertlichkeiten.

Der Gesang des Berglaubvogels ist ein ähnliches, aber kürzeres Schwirren wie das des Waldlaubvogels. Der Lockruf, welcher ihn jedoch sofort von allen anderen Laubsängern kenntlich unterscheidet, lautet: „šū-ĭ, tū-ĭ."

An dieser Stelle möchte ich nochmals auf die eingangs erwähnte „Neue Alpina", speciell auf deren II. Band, aufmerksam machen, worin sich sehr werthvolle Beiträge zur Naturgeschichte verschiedener Schweizer Gebirgsvögel, zumeist von v. Baldenstein herrührend, finden, welche zu einer Zeit geschrieben wurden, wo die Biologie derselben noch sehr wenig bekannt war. v. Baldenstein gebührt auch das Verdienst, die Alpen-Sumpfmeise (Poecile alpestris, Baill.) zuerst von der gewöhnlichen Sumpfmeise unterschieden zu haben. Auf S. 20—36 (l. c.) beschreibt der Genannte beide Meisenformen sehr eingehend, schildert auch ihren Gesang, durch welche sich beide kenntlich von einander unterscheiden, ihren Aufenthalt, ihre Nahrung und benennt die Alpen-Sumpfmeise (Parus cinereus montanus) im Gegensatze zur gemeinen Sumpfmeise (Parus cinereus communis).

Villa Tännenhof b. Hallein, im August 1888.

Kleinere Mittheilungen.

Die Nachrichten über Fälle, daß das in diesem Jahre eingewanderte **Steppenhuhn** (Syrrh. par.) **bei uns gebrütet,** haben sich in den letzten beiden Monaten in erfreulicher Weise gemehrt und mehren sich noch. Während die früheren Berichte

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

nur 3 und 4 Eier im Gelege anführten, erzählen spätere von 6 und 8 sogar von 9. Ob hier zwei Hennen in ein Nest gelegt? Uebrigens ist es eine schwere mühevolle Arbeit, alle die in den Zeitungen erschienenen Berichte kritisch zu sichten und verlangt das in der Regel recht weitläufige und umständliche Korrespondenzen. Um so willkommener ist es uns, daß sich so tüchtige Kräfte wie Dr. Rud. Blasius und Dr. Reichenow dieser Arbeit unterzogen haben. Beide Herren werden in der Jahresversammlung der Allgem. Deutschen ornithologischen Gesellschaft in Berlin (am 13. September) über die Resultate ihrer Untersuchungen und Forschungen berichten. K. Th. Liebe.

Im „Feierabend des Landwirth" lese ich folgende Stelle, die betreffs der in Lieferung 9 angeregten **Johannisschnittfrage** von Interesse sein dürfte. „Vor mehreren Jahren erließ die Regierung in Kassel eine Verordnung, wonach das Beschneiden der Hecken nicht in den Frühjahrs- und Sommermonaten vorgenommen werden darf. Diesem guten Beispiele ist nun auch auf Anregung des Thierschutzvereins in Darmstadt das großherzoglich hessische Ministerium gefolgt. Dasselbe hat eine nachahmenswerthe Verordnung an die Kreisämter erlassen, in welcher bestimmt wird, daß im Interesse der Schonung und Erhaltung der Niststätten und Bruten der der Landwirthschaft nützlichen Vögel unter Aufhebung der in obiger Hinsicht in den einzelnen Kreisen bestehenden Ortsvorschriften das Beschneiden der an öffentlichen Fuß- und Fahrwegen befindlichen lebendigen Hecken hinfort nicht mehr im Frühjahre, sondern in der Zeit vom 1. August bis 1. März jeden Jahres vorzunehmen ist. Die betreffende Verordnung schließt mit dem Bemerken, daß, wenn auch dem Privatgrundbesitzer nicht untersagt werden kann, die ihm gehörige Hecke im Frühjahre bezw. in der Zeit zwischen dem 1. März und dem 1. August zu beschneiden, doch durch entsprechende öffentliche Bekanntmachung, sowie bei jeder sich darbietenden Gelegenheit durch geeignete Belehrung darauf hingewirkt werden soll, daß sich die Grundbesitzer im allgemeinen Interesse in der Zeit vom 1. März bis 1. August des Beschneidens der Hecken möglichst enthalten."

Badersleben. Am. Fischer.

(Aus einem Briefe an K. Th. Liebe.) Gelegentlich meines Besuchs im **Dresdener Zoologischen Garten** interessirten mich von der ziemlich reichhaltig vertretenen Ornis besonders die große Zahl **Albinos.** Es waren zu sehen (außer zwei Kragenbärenalbinos) ein Albino der gemeinen Elster (P. caud.), mehrere Albinos von der Amsel (M. vulg.) und vom Staar (St. vulg.), die sich fröhlich unter den übrigen Vögeln tummelten. Bei der Elster, die sich in einem Käfig mit anderen Elstern, Dohlen und mexikanischen Blauelstern befand, waren die sonst schwarzen Theile des Gefieders hellbraungrau gefärbt. Ferner fielen mir auf ein Pärchen Merops apiaster und drei Coracias garrula. Auch ein Pterocles war

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

vertreten. Außerdem theilte mir Herr Director Schöpf gütigst mit, daß er in den nächsten Tagen eine Anzahl Exemplare des so berühmt gewordenen Syrrhaptes paradoxus erhalten würde.

Leipzig. C. Hennicke.

Als Geschenke der Herren Verfasser gingen ein:

Professor Dr. Wilhelm Blasius: Lebensbeschreibungen Braunschweiger Naturforscher und Naturfreunde. 1887.

Derselbe: Beiträge zur Kenntniß der Vogelfauna von Celebes III. 1888.

Derselbe: Die Vögel von Palawan. 1888.

Viktor Ritter von Tschusi zu Schmidhoffen: Neue Arten und Formen der Ornis Austro-Hungarica. 1888.

Derselbe: Ornithologische Notizen aus Salzburg (1887).

Derselbe: Die ornithologische Literatur Oesterreich-Ungarns. 1887.

Anzeigen.

Die deutsche botanische Monatsschrift, sechster Jahrgang 1888, kostet jährlich nur 6 Mark und wird allen, die sich mit Botanik beschäftigen, bestens empfohlen.

Arnstadt. **Prof. Dr. Leimbach,** Realschuldirektor.

G. BODE, Handels-Menagerie, LEIPZIG, Königsplatz 9

empfiehlt aus seinem reichhaltigen Lager (wo nichts angegeben verstehen sich die Preise pro Stück):

Rothbug- oder Blaustirn-Amazone (Ps. aestivus) ℳ 25; Kaktus-Sittiche (Ps. cactorum) Paar ℳ 12; Goldstirn-Sittiche (Psit. aureus) Paar ℳ 12; Jendaya-Sittiche (P. jendaya) Paar ℳ 20; Sperlingspapageien (Psit. passerinus) Paar ℳ 10; Blumenau-Sittiche (Psit. tirica) ℳ 6; Zwergarara (Psit. severus) ℳ 30; Gelbnacken-Amazone (Psit. auripalliatus) ℳ 35; Austral-Schopftaube (Columba lophotes) Paar ℳ 12; Riesenfischer (Alcedo gigas) ℳ 25; Streifengänse (Anser indicus) Paar ℳ 100; Casarka-Enten od. Rostgänse Paar ℳ 50; Weißkehlige Ammersperlinge ℳ 5. Kleine Alligatoren, 1 Fuß lang, ℳ 5; Kleine Ochsenfrösche ℳ 1.

Gebr. Reiche, Thierhandlung in Alfeld (Prov. Hannover)

offeriren:

Graudrossel ℳ 5; Rothe Kardinale, Männchen, ℳ 8; Schwarzplättchen oder Plattmönch, vorzüglicher Sänger, ℳ 4,50; Weiße Reisvögel mit wenig schwarzen Federn Paar ℳ 10; Graue Reisvögel Paar ℳ 2, 10 Paar ℳ 18; Harzer Kanarien, Männchen, ℳ 6—30; Jap. Mövchen Paar ℳ 6; Diamantfinken Paar ℳ 12; Zebrafinken Paar ℳ 4,50; Grisbleufinken Paar ℳ 3; Atlasfinken Paar ℳ 3; Schmetterlingfinken Paar ℳ 3; Bandfinken Paar ℳ 3; Mozambiquezeisige Paar ℳ 4; Silberschnabel Paar ℳ 3; Astrilds Paar ℳ 2,50; Paradieswittwen Paar ℳ 4; 25 Vögel vom Senegal, gut sortirt ℳ 60; Ceresfinken Paar ℳ 15; Gr. Textorweber Paar ℳ 12; Orange- und Blutschnabel-Weber Paar ℳ 3; Westermannslori Paar ℳ 60; Rothe Rosellas Paar ℳ 40; Rothköpf. Neuseeland-Sittiche Paar ℳ 40; Jendaya-Sittiche Paar ℳ 18; Bül-Bül Paar ℳ 12.

Alle **Geldsendungen,** als **Mitgliedsbeiträge, Gelder** für Diplome und Einbanddecken, sowie auch **Bestellungen** auf letztere beide sind an Herrn Rendant **Rohmer** in **Zeitz** zu richten.

Redaction: Hofrath Prof. Dr. K. Th. Liebe in Gera.
Druck von Ehrhardt Karras in Halle.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Ornithologische Monatsschrift

Jahr/Year: 1888

Band/Volume: 13

Autor(en)/Author(s): Liebe Karl Theodor, Fischer A., Hennicke Carl Rudolf

Artikel/Article: Kleinere Mittheilungen. 306-308